



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2020/304	
- öffentlich -	Datum: 27.01.2020	
Fachdienst Kinder, Jugend, Sport	Ansprechpartner/in: Mönke, Christina	
	Bearbeiter/in: Mönke, Christina	
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - Sachstand zum Projekt in Bordesholm		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
19.02.2020	Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Ein Projekt zur Entwicklung eines Konzeptes zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird derzeit in Kooperation mit der Gemeinde Bordesholm durchgeführt.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Terminfindung mit allen beteiligten Gruppen und Institutionen fand am 22.01.2020 ein Auftaktworkshop mit der Projektgruppe in Bordesholm statt.

Ein weiteres Planungstreffen ist bereits für den 26.02.2020 vorgesehen.

Ziel ist es, noch vor den Sommerferien einen abschließenden Workshop unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen/ jungen Erwachsenen zur Entwicklung des Konzeptes durchgeführt zu haben.

Das Protokoll des vom Kreis moderierten Workshops wird dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben.

Über die weitere Entwicklung wird fortlaufend berichtet.

Christina Mönke

Relevanz für den Klimaschutz:

Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel für die Umsetzung von Maßnahmen wurden in Höhe von 2.000 € in den Haushalt eingestellt.

Anlage/n:

Protokoll

zur konstituierenden Sitzung der Projektgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung nach § 47 f Gemeindeordnung in der Gemeinde Bordesholm“, am 22.01.2020, 17.00 bis 19.10 Uhr

Sitzungsort: 24582 Bordesholm, Mühlenstraße 7, Sitzungssaal des Rathauses

Anwesende:

Frau Wieczorek (Brücke RD-Eck e.V. über Kreis Rendsburg-Eckernförde // Moderatorin)
Herr Bertram (Gemeinde Bordesholm, Kinder- und Jugentreff)
Frau Puck (Kreisjugendring RD-Eck e.V.)
Frau Dannert (Sozialberatung Diakonie Altholstein)
Herr Jaacks (TSV Bordesholm)
12 Jugendliche
Herr Ladehoff (Amt Bordesholm // Protokollführer)

Leider nicht erschienen:

Frau Freund (Hans-Brüggemann-Schule, Leitung)
Frau Moritz (Hans-Brüggemann-Schule, Schulsozialarbeit)
Herr Mäusling (Freiwillige Feuerwehr Bordesholm, Jugendfeuerwehr)

Ablauf // Tagesordnung:

1. Begrüßung und erste Kurzvorstellung der Beteiligten
2. Vorstellung des Projektauftrages
3. Bedeutung des Projekts für Kinder und Jugendlichen sowie aber auch die Gemeinde
4. Vorstellung der bekanntesten Beteiligungsformen und -modelle
5. Zusammensetzung und Auftrag der Projektgruppe
6. Erweiterte Vorstellungsrunde und Formulierung der Erwartungen
7. Vorbereitung eines Workshops mit Kindern und Jugendlichen
8. Weiterer Zeitplan, Meilensteine und Terminfindung

TOP 1: Begrüßung und erste Kurzvorstellung der Beteiligten

Herr Ladehoff heißt die Anwesenden im Sitzungssaal des Rathauses des Amtes Bordesholm willkommen und stellt sich kurz vor. Er dankt den Teilnehmer*innen für das Erscheinen und die Bereitschaft bei dem wichtigen Thema der Kinder- und Jugendbeteiligung in Bordesholm zu unterstützen. Dass so viele Jugendliche teilnehmen, wird besonders positiv herausgestellt. Weiterer Dank geht ausdrücklich an den Kreis Rendsburg-Eckernförde, der das Projekt unterstützt, indem Frau Wieczorek als Beraterin und Moderatorin nach Bordesholm gesandt wurde.

Frau Wieczorek stellt sich im Anschluss ebenfalls kurz vor und eröffnet dann die allgemeine Vorstellungsrunde, in welcher alle Beteiligten zunächst Name und Institution nennen.

TOP 2: Vorstellung des Projektauftrages

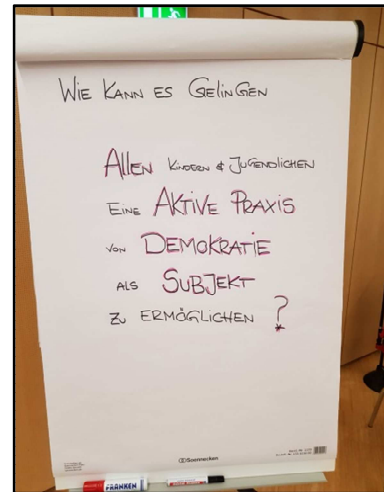
Herr Ladehoff erläutert insbesondere die Historie zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung in der Gemeinde Bordesholm. Er geht auch auf die bestehende Satzung zu einem Kinder- und Jugendbeirat ein, die so aber nicht mit Leben gefüllt werden konnte. Gegenwärtig werden Kinder und Jugendliche in Bordesholm projektbezogen beteiligt. Im Anschluss nimmt Herr Ladehoff Bezug auf § 47 f der Gemeindeordnung und erläutert die rechtliche Verpflichtung zur Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel ist eine verlässliche und nachhaltige Kinder- und Jugendbeteiligung in Bordesholm zu installieren und den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, über Art und Weise ihrer Beteiligung zu entscheiden.

TOP 3: Bedeutung des Projekts für Kinder und Jugendlichen sowie aber auch die Gemeinde

Frau Wieczorek stellt die Bedeutung und die Wichtigkeit des Projekts ausführlich dar. Insbesondere geht Sie hierbei auf die Wichtigkeit politischer Bildung und den frühen Zugang von Kindern und Jugendlichen zur Demokratie ein.

Das Zitat von Max Frisch „Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“ wird als passender Ausspruch vorgestellt und in Kontext gesetzt.

Frau Wieczorek macht deutlich, dass so viele Kinder und Jugendliche wie möglich erreicht werden sollen und es wichtig ist, dass Erwachsene wie auch Kinder und Jugendliche Beteiligung gleichermaßen ernst nehmen und an deren Umsetzung arbeiten.



TOP 4: Vorstellung der bekanntesten Beteiligungsformen und -modelle

Herr Ladehoff stellt die Beteiligungsformen sowie Beispiele für deren Anwendung vor (Auszug Powerpoint).

Beteiligungsformen

Repräsentative Form der Beteiligung:
Gremien oder Strukturen mit dem Charakter einer Interessenvertretung
Bsp.: Kinder- und Jugendparlament

- Größere Gruppe verlässlicher Personen erforderlich
- Höhererschwellig; nicht für alle Jugendlichen erreichbar/geeignet
- Strukturen, ähnlich Gemeindevertretung
- Feste Strukturen und für die Wahlzeit feste Beteiligung, aber auch starr und unflexibel

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

Beteiligungsformen

Offene Form der Beteiligung:
Formen, die auf eine dauerhafte Beteiligung angelegt sind, jedoch allen Kindern und Jugendlichen eine temporäre Mitarbeit oder auch den Dialog zu Politik und Verwaltung ermöglichen. Beispiel: Kinder- und Jugendversammlungen, -konferenzen oder -foren usw.

- Niederschwellig
- Aktive und passive Beteiligung möglich
- Schwer zu planen und aufwändig in der Organisation
- Im weitesten Sinne anlassbezogen
- Gute Einbeziehung anderer Instrumente möglich
- Wechselnder Personenkreis

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

Beteiligungsformen

Projekt- und prozessorientierte Form:
Maßnahmen, die sich mit einer Frage, einem bestimmten Gegenstand oder Thema über einen begrenzten Zeitraum hinweg befassen, wie z.B. Zukunfts- und Denkerkstätten, Erhebungen, Befragungen, Planungsworkshops im Kontext der Bauleitplanung.

- Flexibel und frei
- Ansprechpartner beliebig und unkonstant
- Wenig Struktur

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

Beteiligungsformen

Stellvertretende Form:
Erwachsene übernehmen eine Mittlerrolle zwischen Kindern, Jugendlichen und Entscheidungsträgern einer Kommune, indem sie die Meinungen, Interessen und Wahrnehmungen von Kindern in Erfahrung bringen und diese gegenüber den kommunalen Entscheidungsgremien vertreten. Beispielhaft zu nennen sind Kinder- und Jugendbüros, Kinder- bzw. Jugendbeauftragte oder Kinderkommissionen.

- Flexibel und frei
- Ansprechpartner beliebig und unkonstant
- Kaum bis keine Struktur und/oder Prozesse
- Keine echte Kinder- und Jugendbeteiligung im Sinne des Erlernens von Demokratiefertigkeiten

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

Beteiligungsformen

Ergänzung der Beteiligung durch ePartizipation möglich:
Analoge und digitale Interaktionsprozesse können sich im gesamten Beteiligungsverfahren sinnvoll ergänzen.

Hinweise:

- Mit der Nutzung digitaler Werkzeuge erhöht sich nicht automatisch die Beteiligung.
- Sowohl zu Beginn des Beteiligungsprozesses als auch zwischendurch muss immer wieder bekannt gemacht werden, dass die Jugendlichen sich beteiligen können.
- Digitale Medien können im Partizipationsprozess unterstützen, indem sie Infos und Anregungen für die Diskussion der Fragestellung bieten.
- Mit Hilfe digitaler Tools können die Diskussionsergebnisse der Jugendlichen dezentral zusammengetragen werden. Dafür können in Absprache mit den Jugendlichen Tools genutzt werden, die eigens für digitale Jugendpartizipation entworfen worden sind.

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

Beteiligungsformen

Etwas ganz neues?!

§ 7 Kinder- und Jugendbeteiligung
Daniel Ladehoff, Amt Bordenstolm

TOP 5: Zusammensetzung und Auftrag der Projektgruppe

Frau Wieczorek und **Herr Ladehoff** führen kurz aus, dass der Wunsch besteht, dass die Projektgruppe zunächst insbesondere die Vorbereitung des Workshops aber auch die Konzepterstellung insgesamt berät, bewertet und stetig mit verbessert.

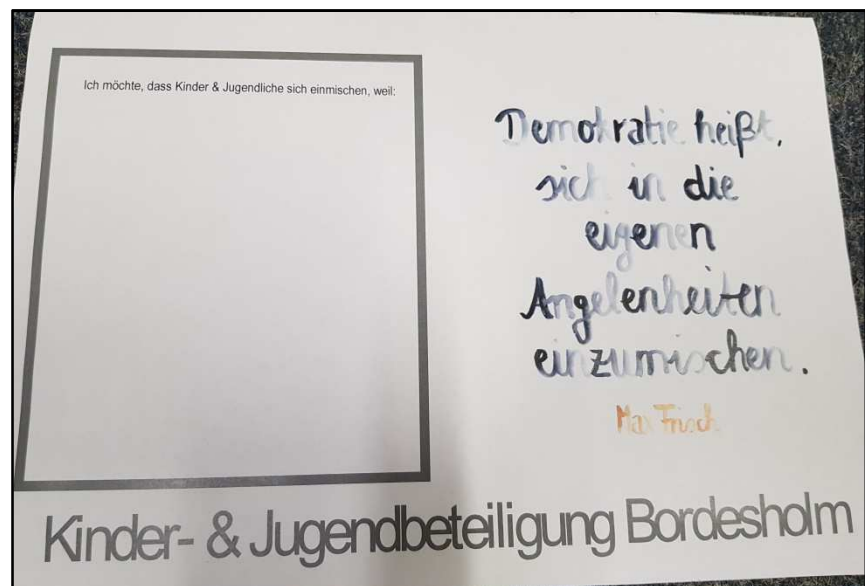
TOP 6: Erweiterte Vorstellungsrunde und Formulierung der Erwartungen

Frau Wieczorek eröffnet die erweiterte Vorstellungsrunde. Hier wird darum gebeten, dass die Teilnehmer*innen sich zu ihren Erfahrungen mit Beteiligung äußern und mitteilen, welche Gründe sie für eine funktionierende Kinder- und Jugendbeteiligung als wichtig erachten.

Die Vorstellungsrunde folgt dem folgenden Schema:

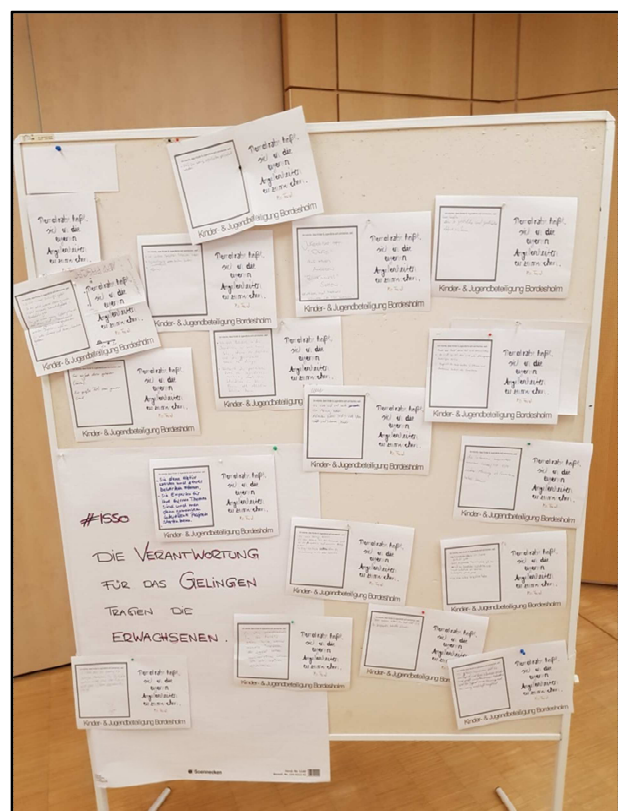
Ich heiße ... // Ich komme von ... und mache dort ... // Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche sich einmischen, weil ... // Beteiligung findet bei uns statt / nicht statt ...

Zu der Beantwortung der Frage „Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche sich einmischen, weil ...“ werden die nachfolgenden Vordrucke zur Verfügung gestellt.



Die Ergebnisse werden von den jeweiligen Personen erläutert und auf der Stellwand dargestellt.

Die einzelnen Bögen wurden zur Akte genommen.



TOP 7: Vorbereitung eines Workshops mit Kindern und Jugendlichen

Frau Wieczorek und **Herr Ladehoff** berichten, dass das Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche ihre Beteiligungsform selbst wählen und schon jetzt entsprechend mitbestimmen. Es ist die Durchführung eines Workshops mit so vielen Kindern und Jugendlichen wie möglich geplant. Ausrichter und Veranstalter wird die Gemeinde Bordesholm über das Amt Bordesholm, Herr Ladehoff, sein.

Die Grundsätze und Eckpunkte rund um die Durchführung des Workshops sollen in der Projektgruppe erörtert werden, da die Vorbesprechungen gezeigt haben, dass sich viele Fragen ergeben, die sich nur mit Kindern und Jugendlichen sowie auch Fachleuten so beantworten lassen, dass die Veranstaltung ein Erfolg wird.

Im Anschluss trägt Herr Ladehoff die vorbereiteten Fragen vor. Es folgt dann jeweils eine offene Aussprache. Die Ergebnisse und Vorschläge werden hier im Ergebnis dargestellt.

Wer wird beteiligt?

Ab welchem Alter soll ein Besuch des Workshops gefördert werden?

Erstvorschlag Wieczorek/Ladehoff:

- Untergrenze 10 Jahre, Obergrenze 20 Jahre.

Vorschläge aus der Gruppe der Jugendlichen:

- Öffnung der Obergrenze bis 25 Jahre. Ansonsten kaum Nachhaltigkeit möglich.
- Unterteilung der Altersgrenze bei Workshop (Systematik/Organisation) und die darauf folgende Kinder- und Jugendbeteiligung insgesamt. Vorschlag Workshop 13 bis 25 Jahre. Für die spätere Kinder- und Jugendbeteiligung Untergrenze niedriger. Grund hierfür ist, dass jüngere Kinder im Rahmen des Workshops ggf. überfordert sein könnten und für die eigentliche Mitarbeit dann evtl. nicht mehr wieder zu gewinnen sind.

Wie gelingt der Kontakt bzw. wie können Teilnehmer für den Workshop gewonnen werden? Multiplikatoren?

Vorschläge aus der Gruppe der Jugendlichen:

- Aushang in der Schule, Schülerzeitung, auch „normale Zeitung“, insbesondere Mund-zu-Mund-Weitergabe (streuen über SV möglich), Bürgermeister oder Gemeindevertreter kündigen persönlich in der Schule an, soziale Medien, Stände bei öff. Veranstaltungen.

Vorschlag vom Kreisjugendring:

- Plakatstände und Flyer.

Sollte eine entsprechende Veranstaltung nur für Bordesholm oder gar amtsübergreifend erfolgen?

Herr Ladehoff erläutert, dass die Gemeinde Bordesholm speziell für sich den Vorstoß „gewagt“ und beschlossen hat. Sollten andere Gemeinden oder gar das ganze Amt eingebunden werden, müssten politische Beschlüsse eingeholt werden. Dieses würde dann entsprechend Zeit in Anspruch nehmen. Es wird vorgeschlagen, das Projekt zunächst auf Bordesholm zu begrenzen und dort den Pilot fortzusetzen. **Herr Jacks** spricht sich für eine Lösung auf Amtsebene aus. Gemeindegrenzen sollten die Maßnahme einschränken; insbesondere, wenn es um Grundsätzliches geht. Hierzu schließt sich eine ausführliche Diskussion an. Abschließend bleibt festzuhalten, dass insbesondere beim Workshop alle Kinder und Jugendlichen gehört werden sollen, die aus Bordesholm kommen oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben. Inwiefern auch später noch Kinder und Jugendliche berücksichtigt werden können, die nicht in Bordesholm wohnen, sondern „nur“ dort ihren Lebensmittelpunkt haben, bleibt abzuwarten und zu diskutieren.

Wo soll der Workshop stattfinden?

Gibt es in der Projektgruppe Ideen, die die Resonanz auf den Workshop erhöhen könnten?

Übergreifend wird deutlich, dass ein Ort gewählt werden sollte, der Ernsthaftigkeit und Respekt vermittelt, aber auch Ressourcen besitzt, um ggf. die Attraktivität der Veranstaltung zu fördern (Essen, Musik, etc.). Außerdem ist die Erreichbarkeit wichtig.

Der Sitzungssaal des Rathauses wird als passend empfunden. Aus der Gruppe der Jugendlichen wird bestätigt, dass dieser mit einer passenden Ankündigung sicherlich angenommen werden würde.

Wie muss der „Workshop“ konzipiert werden, um erfolgreich zu sein?

Wie kann ein attraktives Modell für einen Workshop aussehen, welches für den Moment und auch die Zukunft begeistert sowie Interesse an einer nachhaltigen Mitarbeit weckt?

Vorschläge aus der Gruppe der Jugendlichen:

- Attraktive Speisen und Getränke
- Ein interessantes Rahmenprogramm, Musik wird zwar genannt, aber auch kritisch gesehen, da die „falsche Band“ auch wieder auf bestimmte Personen abschreckend wirken könnte.
- Eine Bescheinigung für die Teilnahme an dem Workshop.
- Sportliche Aktivitäten.
- Ein gut kalkulierter und zutreffender zeitlicher Ablauf.
- Punkte bei „Global Citizen“ oder auch regionalen Anbietern.

Vorschlag Kreisjugendring:

- T-Shirts oder andere Identifikationszeichen zu dem Projekt

Es folgt eine Diskussion darüber, wie viel Ansporn zusätzlich geboten werden sollte, wenn es doch eigentlich um Kinder- und Jugendbeteiligung geht. Es besteht Einigkeit darüber, dass das Projekt klar im Vordergrund stehen muss, jedoch zusätzliche Anreize wichtig sind, um insbesondere für den Workshop so viele Jugendliche wie möglich zu gewinnen.

TOP 8: Weiterer Zeitplan, Meilensteine und Terminfindung

Frau Wiczorek und **Herr Ladehoff** machen deutlich, dass ein weiteres Treffen dieser Projektgruppe im Februar gewünscht wird. Die Teilnehmer*innen stimmen dem zu. Es soll wieder ein Mittwoch sein. Auch die Zeit (17.00 Uhr) soll wieder so gewählt werden. Es wird dann auf den 19. oder 26.02.2020 hinauslaufen.

Aus der Gruppe der Jugendlichen wird vorgeschlagen, den Termin des Workshops in den ersten beiden Wochen vor den Sommerferien durchzuführen. Hier besteht am wenigsten Druck für die Schülerinnen und Schüler; insbesondere für die Betroffenen in den Abitur-Prüfungen. Nach den Sommerferien sollte das Projekt dann in die Masse gegeben und öffentlich publiziert sowie bekanntgemacht werden.

Auf die abschließende Frage was in dem Projekt auf keinen Fall passieren darf, wird geantwortet, dass die Diskussion lebendig bleiben muss „Bitte immer „Action“ / Mitmach-Aktionen (Karten schreiben, kleine Diskussionsrunden) und den vorgegebenen „Zeitplan“ angeben und einhalten.